

Kinder- und Jugendfreizeit



Aachen e.V.

45 Jahre



Vorwort

Das Liberale Jugendwerk Aachen e.V. - oder kurz das LJW - feiert in diesem Jahr sein 45-jähriges Jubiläum. Wie bei jedem Jubiläum kann man einen Blick in die Vergangenheit und einen Blick in die Zukunft werfen, doch ist auch der Blick in die Gegenwart, die von besonders großen Herausforderungen geprägt ist, ein Interessanter. Diese Herausforderungen sorgen auch dafür, dass wir nicht mit einem Sekt auf die vergangenen Jahre anstoßen, sondern lieber auf Nummer sichergehen und die Festlichkeiten verschieben.

2020 Die Welt versinkt im Chaos. Was so klingt, wie eine schlechte Einleitung in einem Groschenroman, ist leider zu einer gleichermaßen schlechten Realität geworden. Neben den vielen Einschränkungen, die wir alle erdulden mussten, und durchaus schwereren Schicksalen, mussten auch wir unsere heißgeliebte Jugendferienfreizeit absagen und somit nicht nur viele Kindern und Eltern enttäuschen, sondern auch uns selbst. Vielleicht waren es sogar die Betreuer, welche die meisten Tränen verdrückten, als der Entschluss feststand, dass uns keine zwei Wochen voller Schlafentzug, Stress und eine Menge Arbeit bevorstanden. Sei es drum! Von einem Jahr Pause lassen wir uns doch nicht unterkriegen!

2021 Die Welt bleibt im Chaos, doch man lernt, mit dem Chaos zu leben. Schlau wie wir sind, bereiteten wir uns auf alle Stufen der Inzidenz vor. Wir schrieben ein Schutzkonzept, kauften Hygieneartikel zur Desinfektion, zum Schutz und zum Testen. Die Zahlen sanken immer weiter und wir konnten einer nahezu normalen Freizeit entgegenblicken. Der nächste Tiefschlag ließ nicht auf sich warten und schon wieder waren wir gezwungen die Ferienfreizeit abzusagen. Ein geringer Schaden in Anbetracht der Tatsache, wie schwer andere von dem Unwetter betroffen waren. An der Stelle wünsche ich allen Betroffenen weiterhin viel Kraft und dass sie schnellstmöglich zu ihrem Alltag zurückfinden mögen. Innerhalb eines Tages mussten wir alles stornieren und dafür sorgen, dass jeder, der an der Freizeit teilnehmen wollte, auch informiert ist. Viel Arbeit, die schwer wog, mit einem betrübten Herzen. Eine weitere schlechte Nachricht, die uns wenige Wochen zuvor ereilte, war, dass die Betreiber unseres geliebten Platzes Erzen den Platz nicht weiter unterhalten können und uns somit eine Stornierung für das Jahr 2022 ausgesprochen haben. (Keine Sorge, wir haben Ersatz für 2022 gefunden!)

Man könnte meinen, dass man irgendwann keine Lust mehr hat einen Verein zu leiten, wenn alles schief läuft! Dem ist bestimmt auch so! Warum ich jedoch sehr viel Freude daran hatte/habe weiterzumachen, ist zum einen das Vorstandsteam. Fokussiert, konzentriert und wirklich sehr engagiert haben meine werten Kolleg*innen/Freunde diese Situationen bewältigt. Keiner hat die Flinte ins Korn geschmissen oder den Kopf hängen lassen, obwohl wir alle sehr mit der Situation zu kämpfen hatten.

Deswegen möchte ich mich an dieser Stelle bei euch, liebes Vorstandsteam, ganz herzlich bedanken! Für eure harte Arbeit, für eure Zeit und für die Arbeitsatmosphäre. Fehler passieren und das wird keinem vorgehalten, was super wichtig ist, da das Ergebnis stimmt. Es stimmt nicht nur, sondern es ist ein hervorragendes Ergebnis, welches wir in den letzten Jahren erzielten.

Warum ich auch noch sehr viel Freude daran habe diesen Verein zu leiten, sind zum anderen die Betreuer*innen und Helfer*innen! Es ist nicht selbstverständlich seine Ferien oder seinen Jahresurlaub zu opfern, um sich um die Kinder anderer Leute zu kümmern und das auch noch ehrenamtlich. Doch es sind ja nicht nur die zwei Wochen der Ferienfreizeit, sondern auch noch drei Seminare, die jeweils ein gesamtes Wochenende einnehmen und andere Vorbereitungen, die vor der Freizeit getroffen werden. Mit euren kreativen Ideen, Verbesserungsvorschlägen, eurer Zeit, eurem Engagement, eurer guten Laune, eurer Bereitschaft, nach nur fünf Stunden Schlaf um 08:00 Uhr beim Betreuerrat zu sein und einen albernem Energizer zu machen, um danach den Tag für 50-80 Kids zu planen und noch viel mehr Dingen, die ihr jedes Jahr macht, seid ihr einmalig. Was jedoch noch wichtiger ist: wie ihr mit den Kids umgeht! Jedes einzelne Kind wird eingebunden. Jedem Problem wird aufrichtig gelauscht und ihr setzt euch proaktiv für einzelne Kinder ein. Euch mag das unter Umständen normal vorkommen, doch vielen Kindern nicht. Einzelne Kinder erleben das in dieser Form vielleicht zum ersten Mal. Genau dieser Rückhalt gehört für mich zum Geist des LJWs und ich bin so unendlich dankbar dafür, dass er weitergetragen und so sehr gelebt wird.

Ich bin immer wieder fasziniert, wenn wir gemeinsam in einer Runde stehen, wie viele wir mittlerweile sind, die aktiv Teil des Geschehens sind und was dabei für unterschiedliche Charaktere aufeinandertreffen. Was uns alle vereint, ist dieser Verein!

Ein guter Punkt, um in die Vergangenheit zu schauen. Die Grundlage dafür, wie wir diese Freizeit gestalten und was unsere Ansprüche an die Freizeit sind, liegen weit zurück. Ebenso, wie der Grund, warum wir uns alle kennenlernen durften und wir ein Teil des Vereins/dieser Familie sind. Es sind die Menschen, die diesen Verein gegründet haben, die Vereinssatzung geschrieben haben und die ersten Ferienfreizeiten organisiert haben. Es sind aber auch die Menschen, die später dazugestoßen sind und dafür Sorge getragen haben, dass der Verein weiterhin besteht. Viele dieser Menschen sind mir leider unbekannt, aber ich habe ihnen nicht nur sehr viel Arbeit zu verdanken, sondern auch die wichtigsten Menschen in meinem Leben. Ich habe ihnen einen großen Teil meiner Entwicklung zu verdanken. Und ich habe ihnen einen Haufen unvergesslicher Momente zu verdanken. Einige davon sind Heiner, Rita, Bernd und Kerstin, die auch in den letzten Jahren noch sehr aktiv den Verein und auch den Vorstand unterstützt haben. Ich werde nicht in Wort fassen können, wie dankbar ich für das alles bin, was ihr erschaffen habt und was ich persönlich dadurch erhalten habe!

Unendlich vielen Dank!

Bevor nicht nur mein Dank ins unendliche wächst, sondern auch mein Beitrag, möchte ich ihn mit einem kurzen Blick in die Zukunft beenden:

Wir werden genauso stark weitermachen, wie bisher!



Jerome Fux - Vorstandsvorsitzender

Inhalt

Vereinsgeschichte

Das Team

Unsere Arbeit

45 Jahre LJW

LJW 2021 unser Sonderprogramm

Betreuerbriefe

Eltern- und Kinderbriefe

Nachruf

Impressum und Kontakt

Vereinsgeschichte

Erst Probezelten, dann einen Verein gründen

1975 diskutierte in Aachen eine Gruppe von liberal engagierten jungen Leuten über die Idee, im Sommer ein Jugendlager anzubieten. Einer von ihnen hatte als Betreuer an einem Zeltlager des Roten Kreuzes teilgenommen und meinte, das könnten wir auch. Zur politischen Jugendarbeit solle ein Jugendfreizeitprogramm treten.



Dr. Heiner Jüttner bei der Jubiläumsfeier zum 40jährigen Bestehen

Unser Freund ließ nicht locker. Er beschrieb uns den Platz, listete den Materialbedarf auf, erkundete eine Leihmöglichkeit für Zelte, erstellte eine Kalkulation und motivierte Betreuer/innen. Irgendwann stimmte die Mehrheit zu und buchte den Platz in Schneverdingen in der Lüneburger Heide. So fand dort 1976 das erste Zeltlager statt.

Manches mussten wir noch lernen, am Ende stand ein Defizit von rund 1.000 DM. Insgesamt aber war es ein gelungener Start. Als beim Abschied sogar Tränen flossen, war allen klar: Das machen wir wieder! Und wir gründeten einen Verein, das Liberale Jugendwerk Aachen, ein gemeinnütziger eingetragener Verein, anerkannter Jugendverband und Mitglied im Aachener Jugendring.

Die damals vereinbarten Prinzipien gelten heute immer noch: „Den Jugendlichen soll Verantwortungsbewusstsein, soziales Verhalten, Gerechtigkeitsgefühl, Toleranz und gewaltfreies Miteinander vermittelt werden. Sie sollen motiviert und nicht in die Pflicht genommen werden; sie sollen freiwillig, mit Begeisterung und mit Überzeugung am Programm teilnehmen, sich entfalten können und Eigeninitiativen einbringen.“ Daher der Name „Liberales Jugendwerk“.



40-Jahrsfeier 2016

In der Satzung sind weitere Grundsätze verankert:

1. Alle Maßnahmenleiter/innen, Betreuer/innen und Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich.
2. Die Freizeitmaßnahmen werden öffentlich bekannt gemacht und stehen allen Jugendlichen offen.
3. Die Teilnahme an den Freizeitmaßnahmen soll für möglichst viele finanziell tragbar sein.

Das Team



Das Betreuerteam im Jahr 2019

Das LWJ hatte in seinen über 45 Jahren Vereinsgeschichte eine Fülle an ehrenamtlichen BetreuerInnen, jedoch hat sich seit 2010 ein sehr stabiler Stamm gegründet. Seitdem arbeiten wir stets daran, uns und unser Angebot zu verbessern.

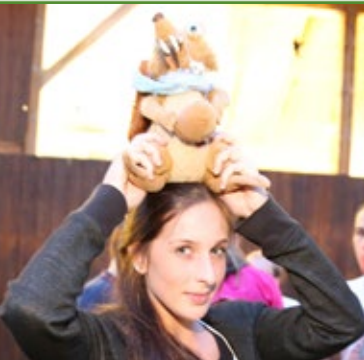
Das Betreuerteam umfasst jegliche Berufssparten und beschränkt sich nicht nur auf pädagogische Fachkräfte.



Das Helferteam im Jahr 2019

Wir legen außerdem großen Wert darauf, den Nachwuchs zu fördern und haben besondere Programme, ehrenamtliches Engagement zu bestärken. Jedes Jahr bilden wir dazu GruppenleiterInnen zur Unterstützung unseres Teams aus.

Unsere Arbeit



Die Zeltlager-Saison umfasst mehrere vor- und nachbereitende Treffen sowie die Ferienfreizeit selbst. Diese findet meist in den letzten beiden Wochen der Sommerferien statt.



Früh im Jahr beginnt die Vorbereitung bei einem ersten Vorbereitungsseminar, bei dem grundlegende Vereinsthemen besprochen werden und Zuständigkeiten für das Zeltlager geklärt werden. Diese Ideen werden anschließend auf der öffentlichen Mitgliederversammlung entschieden.



Anschließend findet rund zehn Wochen vor der Freizeit ein Sozialtraining für die HelferInnen statt. Damit sind die Jugendlichen gemeint, die im Alter zwischen 16 und 18 sind und das Team unterstützen wollen. Bei diesem Training werden sie gesondert bezüglich der Herausforderungen in der Freizeit geschult.



Etwa im gleichen Zeitraum fährt eine kleine Gruppe BetreuerInnen zum Vor-Ort-Seminar und holt bereits erste Angebote für Programm und Verpflegung ein und plant die ersten Programmpunkte, für deren Vorbereitung in der Freizeit selber keine Zeit bleibt.



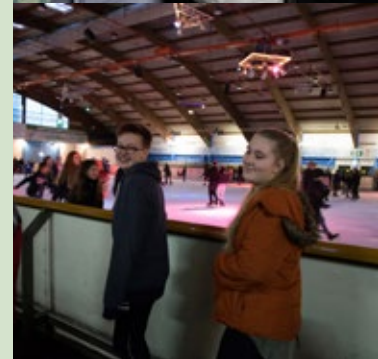
Das größte Vorbereitungstreffen findet meist sechs bis acht Wochen vor der Freizeit statt und beschäftigt sich mit der Konkretisierung von Programm, Essen etc. Außerdem gibt es Vorträge zu Schwerpunkten, wie Kommunikation, Prävention (sexualisierter) Gewalt, Kindeswohlgefährdung sowie Erste-Hilfe.

Die Freizeit selbst umfasst eine 16-tägige Reise für die BetreuerInnen, inklusive Auf- und Abbau. Die Kinder und Jugendlichen bleiben 14 Tage vor Ort.

Im Herbst findet die Nachbereitung und Reflexion des Zeltlagers statt. Außerdem finden auch bei den Nachbereitungsseminaren Vorträge statt, um das Team weiter zu schulen.

Jedes der Treffen beinhaltet eine gemeinsame Übernachtung. Dazu werden meist Jugendhäuser oder Zeltplätze gemietet.

Außerhalb dieser Treffen, zu denen die Kinder und Jugendlichen zum Teil auch eingeladen werden, finden kleine Tagesausflüge zu Schwimmbädern, Schlittschuhhallen, Weihnachtsmärkten oder gemeinsame Übernachtungen statt.



45 Jahre Zeltlager

- 1976 Schneverdingen in der Lüneburger Heide, 41 Leute
Beim Nachtmarsch verirrte sich eine Gruppe in der Heide und fand erst um 4.00 Uhr früh zurück (damals gab es noch keine Mobiltelefone).
Die Küche stand unter einer Plane, die zwischen zwei Zelten aufgespannt war.
Feuerwehrrübung auf dem Platz.
- 1977 Rhaunen im Hunsrück, südlich der Mosel, 60 Leute
Zehn Minuten Fußweg bis zum Freibad.
Beim Versuch, einem anderen Zeltlager die Fahne zu klauen, wurden drei von uns erwischt und bis zum Morgen, als wir sie auslösten, an Bänke gefesselt.
Das Essen wurde von einem Küchenbetrieb geliefert. Es war so schlecht, dass wir beschlossen, künftig nur noch selbst zu kochen.
- 1978 Michelbach im Westerwald, Taunus, 61 Leute
Der Platz lag direkt neben dem Freibad. Wir bauten mit eigenen Kräften und Materialien eine eigene Küchenhütte.
- 1979 Jesberg in Hessen, nördlich von Marburg, 54 Leute
Freibad und sanitäre Anlagen waren 150 m entfernt. Dennoch meinte nachts ein Betreuer, er müsse mit dem Auto zur Toilette fahren. Er landete im Graben.
- 1980 Philippsthal an der Werra (DDR-Grenze) in Hessen, 54 Leute
Ein Platz im Schlosspark. Durch langen Regen war der Platz völlig aufgeweicht, sodass wir Stege bauen mussten: Einmal rundherum an allen Zelten vorbei, rund ums Lagerfeuer in der Mitte und dazu vier Querverbindungen. Wenn man ein Messer fallen ließ, verschwand es im Schlamm.
- 1981 Meisenheim in der Pfalz, 74 Leute
Gleich nebenan ein schickes Schwimmbad mit einem tollen, hilfsbereiten Bademeister, der uns einiges außerhalb der Regeln erlaubte.
Vier Betreuer/innen feierten zwei Verlobungen.
Meisenheim wurde unser Lieblingsplatz, wir waren neunmal dort.
- 1982 Langlingen in der Lüneburger Heide, 74 Leute
Neben dem Platz ein Freibad in einem stillgelegten Arm der Aller.
Schlimm war die Bremsenplage im Wald und die Wespenplage auf dem Platz, vor allem beim Essen. Niemand durfte barfuß gehen.
Ein junger Betreuer setzte das Auto des Lagerleiters vor einen Brückenpfeiler.
Beim Zwei-Tages-Spiel lieh sich ein Betreuer Fahrräder für seine Gruppe.

- 1983 Philippsthal II, an der DDR-Grenze in Hessen, 86 Leute
Bei einem Orkan wurden Zelte weggeweht und Bäume umgeknickt. Einer fiel auf die Küchenhütte und drückte sie zusammen. Die Insassen mussten durch die Essensausgabe kriechen. Die Kinder waren zu einem Spiel unterwegs, so gab es keine Verletzten. Beim Aufräumen durch die Feuerwehr half sogar der Bürgermeister mit. Danach durften wir nebenan im ehemals herzoglichen Gartenpavillon wohnen.
- 1984 Kordel an der Kyll, in der Südeifel, 84 Leute
Der Platz liegt oben auf dem Berg mit wunderschöner Aussicht. Der Weg bergab zum Ort und zum Schwimmbad war in Ordnung, aber bergauf !!!
Die Dusche am Platz war selbstgebaut, richtige Duschen gab es im Freibad.
- 1985 Meisenheim II (Pfalz), 50 Leute
Weinprobe im Winzerkeller für alle Betreuer/innen.
- 1986 Molsheim im Elsass nahe Straßburg, 82 Leute
Erstmals ein Zeltlager im Ausland. Ein schöner Platz mit einer Aufenthaltshütte sowie Freibad und Sportplatz nebenan.
- 1987 Jesberg II (Hessen), 81 Leute
Ausflug zum Edersee.
- 1988 Meisenheim III (Pfalz), 81 Leute
Der hilfsbereite Bademeister verteilte Schotter auf dem Platz, nachdem Dauerregen den Boden durchweicht hatte.
- 1989 Molsheim II (Elsass), 100 Leute: Rekord-Teilnehmerzahl
Der Tagesausflug ging per Eisenbahn nach Straßburg zum Europaparlament.
Treffen mit französischen Jugendlichen.
- 1990 Idstein im Taunus, nördlich von Frankfurt, 42 Leute
Freibad und Hallenbad lagen gleich nebenan. Der Tagesausflug führte nach Frankfurt
- 1991 Meisenheim IV (Pfalz), 65 Leute
Fahrt mit selbstgebaurem Floß auf einem Stausee im Fluss Glan.
- 1992 Scharmützelsee im westlichen Brandenburg, 55 Leute
Wir lagerten erst- und letztmalig auf einem öffentlichen Campingplatz. Das bot zwar einige Vorteile, aber auch Probleme.
- 1993 Langlingen II (Lüneburger Heide), 45 Leute
Guter Platz, gute Stimmung, schlechtes Wetter.
- 1994 Maroth im Westerwald, nördlich von Montabaur, 45 Leute
Das Schwimmbad im Waldsee war nicht weit entfernt.

45 Jahre Zeltlager

- 1995 Meisenheim V (Pfalz), 58 Leute
Ausflug nach Idar-Oberstein.
- 1996 Irrel in der südwestlichen Eifel kurz vor Luxemburg, 46 Leute
Die Zelte standen entlang der Irrel. Nebenan ein großer Aufenthaltsraum.
Wir bauten einen Staudamm in der Irrel und schufen einen kleinen See.
- 1997 Straelen am Niederrhein nahe Venlo, 21 Leute
Freizeit für Kinder bis 10 Jahren, neue Herausforderung.
Unterbringung im Jugendgästehaus, ausgebucht.
- 1997 Segeltour im Ijsselmeer, 26 Leute
Große Begeisterung, voll belegt, Wunsch nach Wiederholung.
- 1999 Straelen II (Niederrhein), 23 Leute
Kinderfreizeit wie 1997.
- 2001 Meisenheim VI (Pfalz), 34 Leute
Neustart der Zeltlagertradition.
- 2002 Irrel II (Südeifel), 68 Leute
Unterbringung in Köhlerhütten , großer Aufenthaltsraum am Irrelufer.
Wir bauten eine Brücke über die Irrel.
- 2003 Neidenberga an der Talsperre Hohenwarte in Thüringen, 55 Leute
Erstmalig in einer Jugendherberge, einem ehemaligen Schloss, jedes Zimmer mit Bad,
preislich recht günstig und das Essen durchaus schmackhaft.
- 2004 Meisenheim VII (Pfalz), 85 Leute
Inzwischen mit stabilen Biwak-Häusern ausgestattet. Überraschender Besuch eines
Staatssekretärs und eines Landrats, die die modellhafte Anlage besichtigen wollten.
- 2005 Ernzen in der südwestlichen Eifel kurz vor Luxemburg, 67 Leute
Unterbringung in nagelneuen Blockhütten, Großer Aufenthaltsraum, zwei gut
eingerichtete Küchen, Fußballplatz.
- 2006 Nettersheim in der Nordeifel bei Bad Münstereifel, 66 Leute
Ein Platz am Rande des Fußballplatzes, mit einer stabilen Küchenhütte.
Beim Dropping kam die letzte Gruppe um 6 Uhr morgens zurück.
- 2007 Rachtig an der Mosel, nahe Traben-Trarbach, 74 Leute
Herrlich in den Weinbergen gelegen, aber ein mühsamer Fußweg in den Ort.
Beim Zwei-Tage-Spiel nutzten einige die Moseldampfschiffahrt.
- 2008 Gieselwerder an der Weser, nahe Höxter, 54 Leute
Beheiztes Freibad und Fußballplatz gleich nebenan.
Zur Begrüßung eine festliche Weserbeleuchtung mit Feuerwerk.
Mit Schlauchboot und aufgeblasenen LKW-Reifen 10 km wesenabwärts.

- 2009 Meisenheim VIII (Pfalz), 72 Leute
Mit zehn Kanus und 60 Leuten 4 km auf der Glan gepaddelt.
Wir stellten uns sportlich breiter auf: Neben dem Platz ist ein Basketballfeld
Beschwerden der Wochenenddhäusler, Meisenheim ade.
- 2010 Ramstein in der Pfalz, nahe Kaiserslautern, 74 Leute
Unterbringung in einem Haus und in Zelten. Zum Zeltplatz gehört ein großes
Wald- und Wiesengelände. Das Hallenfreibad war rund 500 Meter entfernt.
Besichtigung des Technikmuseums in Speyer.
- 2011 Ernzen II (Südeifel), 74 Leute
Besuch des Naturparkzentrums Teufelschlucht .
Gruselwanderung in der Schlucht des Gutenbachs.
- 2012 Rachtig II (Mosel), 67 Leute
Dropping im Wildschweingebiet (nichts wie weg).
Für alle eine Schifffahrt auf der Mosel.
- 2013 Ramstein II (Pfalz), 69 Leute
Ausflug zum Kletterpark in Homburg.
- 2014 Ernzen III (Südeifel), 80 Leute
Tragödie: Ernzen liegt im Funkloch.
- 2015 Prüm in der Westeifel, 87 Leute
Unterbringung in Blockhütten mit jeweils sieben Betten.
Kurz über die Prümbrücke, dann ist man im Freibad.
- 2016 Bruschied im Hunsrück, südlich der Mosel, 91 Leute
Der bislang beste (und teuerste) Platz mit 11 modernen Hütten mit je acht Betten, je
einer Hütte für Leitung und Küchenpersonal, riesiger Küche, großer überdachter
Aufenthaltsfläche, Fußballplatz.
- 2017 Ernzen IV (Südeifel), 78 Leute
Ausflüge nach Trier und in den Dinosaurierpark Teufelschlucht.
- 2018 Prüm II (Eifel), 79 Leute
Viele Anmeldungen, daher zusätzliche Klappbetten.
Tagesfahrt zu einem Kletterpark.
- 2019 Bruschied II (Hunsrück), 88 Leute
Besichtigung eines ehemaligen Schieferbergwerks.
Feuerwehrübung auf dem Platz.
- 2020 Ernzen (Eifel) (wegen Corona-Pandemie abgesagt)
- 2021 Prüm (Eifel) (wegen Überschwemmung abgesagt) - Viertägiges Ausweichprogramm in
der OT Eilendorf

Lagerhymne von 1976

(Melodie: Wenn die bunten Fahnen wehen)

Wir sind junge Zeltpiraten
treten für die Freiheit ein.
Alle wahren Demokraten
sollen uns willkommen sein.
Einheitlich handeln
gibt uns Erfolg und Kraft.
Viel bleibt zu wandeln,
bis es geschafft.

Wir sind junge Zeltpiraten,
mutig, kritisch allezeit.
Unser Denken, unsre Taten
dienen der Gerechtigkeit.
Freiheit zu geben,
Fortschritt und Neubeginn,
ist unser Streben,
ist unser Sinn.

Junge Zeltpiraten wollen
Menschenwürde, Menschenrecht,
Meinungsfreiheit, Machtkontrollen,
Keiner sei des andern Knecht.
Selbständig denken
Wahrung der Menschlichkeit,
Freiheit zu schenken,
künftig und heut'.

Junge Zeltpiraten fechten
gegen Gier und Eigennutz,
gegen alte Sonderrechte,
Für des freien Bürgers Schutz.
Herrschaft zu mindern,
sind wir sofort gesinnt.
Druck zu verhindern:
Freiheit gewinnt.



LJW Rap vom MC Hagen und MC Zwenn

(Melodie: Beginner- Ahnma feat. Gzuz und Gentleman)

Ey, Yo, wir kommen mit großem Herz'
voll cool aus der Kaiserstadt
Die Anwohner, Teenager, Helfer, Betreuer, Kinder
Alle sind Happy, denn Zwenn und Hagen rappen
wieder.

Eizi-Eiz- heißer Scheiß,
Nie und nimmer gibt es das geile Kratzeis
Hammertyp, Hammerflow, Hammersprüche
Immer helfen viele Kinder in Maddins Küche

Schreibt das Lager mal wieder Geschichte,
Jeder der hier mit fährt ist nicht mehr so ganz
dichte.
Alta, ich seh was Betreuer hier so leisten können,
als die Kinder noch nicht auf diesem Platz drauf
war'n.

Bei 30 Grad eine Wasserschlacht,
Die Party mit DJ Achim dauerten die ganze Nacht.
Und die Kopfhörer sie sind am Start, Baby,
sie sind der letzte Rest privatsphäre, AUCH!

Was los hier in Ernzen?
Hier hängt Cüs Lan am Haken.
Jeder tanz den Cupid Shuffle heut zu Tage
wir packen Ernzen wieder auf die Karte



Die Ferienfreizeit



zwei unvergessliche Wochen



2021 Sonderprogramm



In den letzten beiden Jahren sind die Freizeiten in Ernzen und Prüm leider ausgefallen. 2020 haben die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie leider keine Freizeit ermöglicht und 2021 wurde der Jugendplatz von den Unwettern und den heftigen Regenfällen leider unbewohnbar gemacht.

Schnell stand jedoch fest, dass ein weiteres Jahr ohne das LJW sowohl für die BetreuerInnen als auch für die Kinder und Jugendlichen keine Option war. So wurde kurzerhand ein Ausweichprogramm ins Leben gerufen, welches in der OT Eilendorf stattfinden konnte.

Für vier Tage versammelten sich rund 20 Kinder und 15 BetreuerInnen inkl. HelferInnen also vor Ort, organisierten gemeinsam Spiele, wie das Chaos-Spiel, eine Nachtwanderung, eine Wasserschlacht mit riesiger Rutsche und eine Übernachtung mit Kinoabend und vielen weiteren tollen Programmpunkten.

Alle beteiligten waren froh über die entstandene Möglichkeit und dankbar, dass wenigstens ein bisschen LJW im Jahr 2021 stattgefunden hat.





Sonderprogramm 2021



Wenn Sie diesen QR-Code mit der Handycamera scannen, gelangen Sie zu unserem Kurzvideo zum LJW Sonderprogramm 2021 mit den Highlights aus den vier Tagen!



Was bedeutet
uns dieser Verein?...





Wir versuchen das LJW in
Worte zu fassen

Samy - Betreuer/ 2. Vorsitzender



Prüm 2018

16 Jahre ist es jetzt schon her, seit ich meinen ersten Tag im LJW verbringen durfte. Meine Mutter hat als Kind ebenfalls Jugendfahrten gemacht und kam auf die Idee, dass ich auch sowas machen sollte. Die erste Ferienfahrt, bei der sie mich anmelden wollte, war innerhalb 20 Sekunden ausgebucht und so kam es, dass ich eigentlich mehr durch Zufall mit Robin beim LJW 2005 in Ernzen gelandet bin. Gott sei Dank gab es da diese Werbeartikel in der Zeitung.

Dies führte dazu, dass ich völlig unwissentlich einige sehr wichtige Menschen treffen durfte, die die nächsten und wohl wichtigsten Jahre meiner jugendlichen Entwicklung begleiten würden. Aus diesem Grund bezieht sich dieser Artikel auf das Thema „Wachstum“ bzw. „gemeinsam Erwachsen werden.“

Wenn ich heute ums Lagerfeuer sitze und in die Runde schaue, fällt es mir oft schwer zu realisieren, dass diese Personen mich schon mehr als die Hälfte meines Lebens begleiten. Eine solche Konstante im Leben zu haben – auch wenn man sich nicht regelmäßig sieht oder viel im Privatleben miteinander zu tun hat – gibt mir emotional ganz viel Sicherheit und erfüllt mich mit Stolz.

Anni, Denny, Achim, Caro, Kristina, Jerry, Robin, Ebbe, Sheila, Mo und auch all die Anderen - vielen Dank für alles – egal, ob in eurer Rolle als Freunde oder als BetreuerInnen, die zu Freunden wurden.

Über die Jahre wuchsen nicht nur wir als Individuen, sondern auch das Team. Sowohl in der Anzahl als auch in Themen wie Professionalität, Effizienz und gegenseitiger Unterstützung. Ein großes Augenmerk der letzten Jahre war es, die interne Harmonie zu wahren und die nächste Generation behutsam und mit viel Unterstützung an ihre neue Rolle heranzuführen. Es ist schön zu sehen, dass „meine Arbeit“, bzw. „unsere Arbeit“ dazu beiträgt, dass es immer wieder junge Menschen gibt, die diese Arbeit und den Lebensgeist des LJW fortführen möchten. Wo es früher pro Jahrgang etwa 1-2 HelferInnen gab, die sich zwei Wochen Tortur, frühes Aufstehen und ganz viel Arbeit antun wollten, durften wir die letzten Jahre immer wieder nahezu ein dutzend Jugendliche auf ihre Tätigkeit im LJW vorbereiten. Ein eindeutiges Zeichen, dass unsere Nachwuchsabteilung eine hervorragende Arbeit leistet!



Prüm 2018

Doch auch wir als Verein sind gewachsen. In diesem Jahr ist das Zeltlager zum zweiten Mal in Folge ausgefallen und auch jetzt fühle ich mich genauso, wie ich mich als Teilnehmer vor 16 Jahren gefühlt habe. Das Herz schmerzt, die Sehnsucht ist groß und eigentlich möchte ich nur zurück ins LJW. Da genau dieses Gefühl auch die letzten 10 Jahren beim Team und den Kids bestand, wurden immer wieder neue Initiativen ins Leben gerufen, um unserer Verantwortung als lebensbegleitende Institution gerecht zu werden. Seither gehen wir regelmäßig mit den TeilnehmerInnen schwimmen, eislaufen oder planen außerhalb des Lagers Übernachtungen. Es gab diverse Treffen in Parks oder Jugendgruppentreffen in der OT Eilendorf. Alles in allem war es unser Anliegen, weiterhin auch außerhalb des Lagers für unsere Kids präsent und ansprechbar zu sein, sie zwischendurch aus dem Alltag abzuholen und auch „Zu Hause“ etwas Auszeit geben zu können.

Gemeinsam erwachsen werden

Ich übertreibe nicht, wenn ich sage, dass mich das LJW als Institution und seine BetreuerInnen maßgeblich beeinflusst haben. Gut 11 Jahre nach meinem ersten Teilnehmerjahr nahm ich mein erstes hauptberufliches Arbeitsverhältnis in der offenen Kinder- und Jugendarbeit auf. Ich absolvierte mein Studium der sozialen Arbeit mit der Intention, meinen Arbeitsalltag möglichst so zu gestalten, wie ich es im LJW lieben gelernt habe. Umso ironischer, dass eines der Mädchen auf das ich in meinen ersten beiden Betreuerjahren aufgepasst habe, mir von der vakanten Stelle berichtete, die ich heute mit Herzblut und Stolz ausfülle.

Das LJW gab mir einen Raum mich zu erproben - sowohl als Teilnehmer als auch als Betreuer. Ich durfte anecken, durfte Fehler machen, durfte an ihnen wachsen. Ich durfte Menschen kennenlernen, die für immer einen großen Platz in meinem Herzen einnehmen.

Besonders in den letzten Jahren konnte man die Atmosphäre im Lager so intensiv spüren, wie selten - und wenn man in diese LJW-Bubble eintrat spürte man die Liebe und Freundschaft, die sich auf dem Platz verbreitete. Das ist ein unfassbares Gefühl von Heimat, welches ich nur als einzigartig beschreiben kann.

Das LJW bedeutet Zu Hause, das LJW bedeutet Liebe, das LJW bedeutet Familie.



Samy - Betreuer/ 2. Vorsitzender



Emzen 2017

Dies wurde abermals in diesem besonderen Jahr deutlich. 2020 fiel das Camp aufgrund der Pandemie aus, 2021 mussten wir es einen Tag vor der Abreise aufgrund der Unwetter absagen. Niemand im Team wollte es wahrhaben, dass es keine Freizeit geben sollte. Es dauerte keine 24 Stunden bis sich dazu entschlossen wurde, den Widrigkeiten zu trotzen und ein Alternativangebot anzubieten.

Rund die Hälfte der TeilnehmerInnen haben sich innerhalb weniger Stunden dazu angemeldet, das Betreuerteam bestand aus etwa 15 tatkräftigen UnterstützerInnen und in Windeseile war alles für eine Mini-Freizeit gerichtet. 23 Kinder und Jugendliche fanden sich für 3 Tage und eine Übernachtung in der OT Eilendorf ein, die wir dankbarerweise kostenlos nutzen durften.

Bogenschießen, Riesenrutsche mit Wasserschlacht, Gesellschaftsspiele, Fußball, Basketball, Kiosk, Werken und Schmuck herstellen waren nur wenige Programmpunkte, die wir innerhalb kürzester Zeit aus dem Ärmel schütteln konnten.

Was mich an dieser Aktion besonders stolz macht ist, dass obwohl es ein notgedrungenes, spontanes Angebot war, dass trotzdem hochprofessionell gearbeitet wurde, die Programmpunkte gut strukturiert und durchgeführt wurden und es sich angefühlt hat, als wären wir

wirklich in der Freizeit gewesen.

Diese „Notsituation“ hat gezeigt, wie produktiv das Team arbeitet und wie sehr man sich aufeinander verlassen kann.

Davor möchte ich meinen Hut ziehen und allen Beteiligten meinen tiefsten Dank aussprechen.

Unsere „Vorfahren“

Nach diesen aufregenden Tagen wurde mir noch einmal gegenwärtig, dass wir alle uns niemals gefunden hätten, wenn es nicht die Generation vor uns gegeben hätte. Unsere Vorfahren sozusagen. Ich kenne nur wenige ehemalige BetreuerInnen und Vorstandsmitglieder, dennoch empfinde ich tiefsten Dank dafür, dass es diese Gruppe gab, die sich im Kuckucksnest in Aachen dazu entschied, einen kleinen, aber feinen Verein zu gründen, der keinerlei politischen oder religiösen Agenda unterliegt. Ich wüsste nicht wie mein Leben aussähe, wenn es das LJW nicht gäbe. Im Namen des Teams, und der hunderten und tausenden Kindern, deren Leben wir berühren durften, möchte ich euch dafür Danken.

Unsere „Nachfahren“

So wie der demütig-dankbare Blick zu dem geht, was vor uns war, so geht ein stolzer und warmer Blick zu dem, was noch kommt. Es ist ein unfassbares Gefühl zu wissen, dass unsere Arbeit Früchte trägt und Jahr für Jahr eine neue Generation in den Startlöchern steht, um der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und dem LJW ihren „Stempel“ aufzudrücken. Ohne dass ihr es wusstet oder forciert habt, wart und seid ihr eine unfassbare Quelle der Motivation für uns und ohne euch wäre das LJW ebenfalls nicht das, was es ist!

Danke, LJW. Auf die nächsten 45 Jahre!



Annika - Betreuerin

Seit über 10 Jahren ist das LJW schon Teil meines Lebens. Als ich 2010 das erste Mal mit dem LJW mitgefahren bin, kannte ich kaum jemanden. Aber das vielfältige Programm, das ich von anderen Freizeiten noch nicht kannte, brachten alle zusammen und durch die Offenheit aller BetreuerInnen, HelferInnen und TeilnehmerInnen habe ich in kürzester Zeit viele neue Freunde gefunden, die ich mittlerweile zu meinen engsten zähle.



Prüm 2018

Über die Jahre bin ich selbst Betreuerin geworden und gestalte Programmpunkte mit. Zu meinen Liebsten zählten schon immer die Nachtprogrammpunkte. Bei der ein oder anderen Gruselwanderung habe sogar ich mich erschrocken, obwohl ich die Wanderung geplant hatte. Daraus entstand die Idee für eine weitere Nachtaktivität, für alle

Altersklassen, gegen die Angst im Dunkeln.

Wir entwickelten ein Spiel, bei dem die TeilnehmerInnen in einem abgesteckten Feld BetreuerInnen finden und kleine Rätsel lösen mussten. Was war das für eine Belohnung einer guten Idee, als die Kinder begeistert und mit leuchtenden Augen davon erzählten, welche BetreuerInnen sie alle gefunden hatten!



Bruschied 2016

Immer wieder sind einige Spiele gegangen und neue gekommen, aber ein Programmpunkt wird hoffentlich immer bestehen bleiben. Die 2-Tages-Tour. Erstmal klang die Idee für mich nicht verlockend, zwei Tage wandern und Aufgaben lösen.

Die erste Tour hat mich überzeugt und die Veränderungen über die Jahre haben die 2-Tages-Tour zum Highlight des Lagers werden



lassen. Begleitet von einer wilden Krimi-Geschichte, aus der Feder eines oder mehrerer Betreuer durch die umliegenden Orte zu ziehen und gemeinsam die Aufgaben zu lösen, die am Ende den Bösewicht unschädlich machen ist das beste Abenteuer im Lager.

Im LJW kommen alle noch so verschiedenen Individuen zusammen und schaffen gemeinsam etwas einzigartiges. Jeder einzelne hat die Möglichkeit, sich frei zu entfalten und im sicheren Umfeld zu wachsen. Durch die Vielfältigkeit der BetreuerInnen, HelferInnen und TeilnehmerInnen ergänzen wir uns perfekt und für mich fühlt es sich an, wie nach Hause kommen, wenn ich wieder auf diesen bunten Haufen treffe.

Jacky - Betreuerin

Im LJW habe ich mein erstes Gruppgefühl gespürt und ganz andere Freundschaften geschlossen, als ich sie bis dahin kannte. Ich habe eine ganz andere Art von Engagement kennengelernt, welche sich später auch auf meine schulische Leistung und mein Engagement im Haushalt ausgewirkt hat.

Der soziale Aspekt in meinem Leben hat sich stark ausgeweitet. Ich habe mir Gruppendynamik angeeignet und gelernt, Kompromisse zu treffen. Dies ist mir besonders dadurch leichter gefallen, dass ich von meinen Grenzen her viel freier war, als ich es von zu Hause kannte und somit die Verhältnisse zwischen den Betreuern und mir viel entspannter waren, als die zwischen mir und meinen Eltern.



OT Ellendorf 2021

In meinem ersten Jahr als Helferin hatte ich noch nicht so viel im Verein zu sagen, aber ich habe Spiele begleitet und angeleitet und Süßigkeiten ausgegeben. Dies gab mir das Gefühl einer höheren Position den anderen gegenüber, was wiederum mein Selbstbewusstsein gestärkt hat und wodurch ich mich automatisch auch erwachsener gefühlt habe. Jedoch ist es mir trotzdem noch schwergefallen, Leute in meinem Alter zu verantworten und wenn ich mit ihnen schimpfen sollte, ist es eher in einem Streit unter Jugendlichen geendet. Als ich dann das erste Jahr Betreuerin war, ist mein Verantwortungsgefühl nochmal enorm gestiegen. Generell würde ich

sagen, dass das LJW in jeder einzelnen Phase sehr große Auswirkungen auf mein privates Leben hatte.

Ich habe, wie zuvor erwähnt, mehr Engagement in der Schule gezeigt und hatte darüber hinaus mehr Ordnung und Struktur in meinem Privatleben. Durch meine Teilnahme am Ferienlager hat sich mein Selbst- und Verantwortungsbewusstsein deutlich entwickelt. Ein weiterer wichtiger Aspekt, der durch das LJW verändert wurde, war mein Freundeskreis.

Zum einen habe ich dort neue Freunde kennengelernt, zu denen man auch viel schneller viel vertrauter geworden ist, als man es zu den alten je war. Zum anderen habe ich durch mein gestiegenes Selbstbewusstsein und meine größere Reife auch außerhalb des Vereines neue Freunde gefunden und meinen Freundeskreis quasi einmal komplett ausgetauscht. Die Erfahrungen im LJW haben auf jeden Fall auch meine Berufswahl beeinflusst. Dadurch, dass ich mir viel mehr Verantwortung zugemutet habe als zuvor, habe ich mich auch in höhere Berufe getraut und mich vor allem für ganz andere Dinge interessiert. Der Verein ist mir so sehr ans Herz gewachsen, dass ich bei meiner Berufswahl sogar darauf geachtet habe, dass ich in den zwei Wochen, in denen die Freizeit stattfindet, problemlos Urlaub bekommen kann, um vollständig dabei zu sein. Darüber hinaus sind die Leute, die ich im LJW kennengelernt habe, für mich so etwas wie ein Familienersatz. Das hat mit Sicherheit auch etwas mit den Problemen zu tun, die ich mit meiner eigenen Familie habe, aber auf jeden Fall auch damit, dass das LJW für mich ein dauerhafter Zufluchtsort ist, der mich nie im Stich lassen wird und durch den ich mich selbst erst wirklich erkannt und gefunden habe. Ja, das LJW hat meine Entwicklung also beeinflusst, wenn nicht sogar komplett verändert. Und ja, ich würde sagen es ist positiv verlaufen, denn ohne meine Teilnahme am LJW wäre ich heute nicht ich selber und würde mein Leben lang damit beschäftigt sein, herauszufinden, wieso ich mit meiner Art, meinem Verhalten, meinem Beruf etc., nicht glücklich und zufrieden bin.



OT Ellendorf 2021

Kristina - Betreuerin

Liebes Liberale Jugendwerk Aachen,
seit meinem zwölften Lebensjahr begleitest du mich in meinem Leben.
Ich bin mit dir groß geworden, vom Kind zur Jugendlichen und nach einer
Beziehungspause zur Erwachsenen.

Was machst du, dass du mir so wichtig bist? Dass ich mich jedes Jahr monatelang
auf dich freue, traurig bin, wenn die Freizeit vorbei ist oder wie in den letzten
zwei Jahren ausfallen musste, Wochen meines Jahresurlaubs für dich nehme
und Freunde und Familie für diese Zeit – so weit wie möglich – hintanstelle.
Was ist dein Geheimnis?

Das, was du für mich bist, lässt sich nicht konkret benennen, du bist – Wie
sagt man auf kölsch? Du bes e Jeföhl! Ich denke, jede*r von unserer LJW-
Gemeinschaft bzw. Familie verbindet dieses Gefühl – dein Gefühl – mit
unterschiedlichen Situationen, Momenten und Prozessen. Für mich persönlich
sind es u.a. folgende:

1. Morgens aufwachen – zumeist übermüdet – und nach dem Betreuerrat den
Platz mit all seinen Menschen erwachen zu sehen: Kinder und Jugendliche, die
einen gähnend und sich die Augen reibend, die anderen schon voller Energie
und Freude über den Platz rennend; Helfer*innen und Betreuer*innen, die für
den Tag schon die ersten Vorbereitungen treffen oder noch versuchen wach zu
werden, nachdem sie in der Nacht bis vier Uhr morgens mit ihrer Dropping-
Gruppe noch unterwegs gewesen waren. Und dies alles (zumeist) vor dem
Hintergrund einer aufgehenden Sonne.



Erzen 2005



OT Eilendorf 2021

2. Die Freude und die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu sehen und zu erfahren und dies z.T. nicht nur über zwei Wochen, sondern über Jahre; Kinder und Jugendliche zu motivieren und sie zu bestärken, Neues auszuprobieren, Grenzen auszutesten, zu überwinden oder für sich festzustellen und dies alles in einem geschützten Raum, der Freiheiten ermöglicht und frei von einem Bewertungs- und Leistungskontext ist, den Kinder und Jugendliche seit jungen Jahren beständig ausgesetzt sind.

Für mich als weiterer bedeutender Aspekt kam in den letzten Jahren das Helfer*innen-Mentoring hinzu: Die Vorbereitung und Begleitung der Jugendlichen, die innerhalb von zwei Jahren Teil unseres Betreuungsteams werden wollen. In diesem Jahr sind so viele dabei, die ich in meinen ersten Jahren als Betreuerin als kleine Jungen*Mädchen betreuen durfte und jetzt diese engagierten, intelligenten, wunderbaren jungen Menschen als Teil unseres Teams zu sehen, lässt mir das Herz aufgehen. So schön, dass ihr dabei seid!

3. Dich, liebes LJW, gibt es nur mit der Natur. Und bei aller Arbeit, bei aller Aufregung, bei dem ganzen Spaß und den Abenteuern, die wir dank dir erleben dürfen, komme ich in den zwei Wochen zu einer Ruhe, die mich noch lange Zeit nach der Freizeit begleitet. Den ganzen Tag draußen sein zu können und nachts am Lagerfeuer in den Sternenhimmel zu schauen – das ist für mich Freiheit!

Und wenn ich diese Punkte miteinander verbinde, komme ich auf den letzten Aspekt, der dich, liebes LJW, zu einem wichtigen Teil meines Lebens macht: Genügsamkeit, zu erkennen, wie wenig es eigentlich braucht, um glücklich zu sein: Eine Gemeinschaft von Menschen, die für andere Menschen da sein wollen und sind, indem sie ihnen und sich gegenseitig wundervolle Momente des Glücks und der Geborgenheit schenken. Liebes Betreuerteam, Ihr macht das alles möglich mit euren wunderbaren unterschiedlichen Persönlichkeiten, aber mit der gleichen Liebe zum LJW. Ich liebe euch, denn ihr wart für mich das LJW in meiner Kindheit und Jugend und seid es jetzt für mich als Erwachsene!

In Liebe bis zum Ende
Kristina (Krish)

Sarah - Betreuerin

Liebes LJW, liebe LJWler, Angehörige und Freunde,



Prüm 2015

dass das Liberale Jugendwerk Aachen schon zig Jahre besteht und sich als eine der wohl lustigsten, beeinflussensten, sowie bedeutsamsten Jugendfahrten erwiesen hat, ist nicht abzustreiten. Doch das LJW ist darüber hinaus noch viel mehr. Bei uns ist es egal, aus welchem Jahrgang du stammst, welchem Glauben du angehörst, wie deine sozialen Hintergründe aussehen, welcher Musikfan du bist, welches dein Herkunftsland ist und auf welches Geschlecht du stehst.

Akzeptanz und Toleranz wird bei uns GROß geschrieben.

Neben den zwei Wochen Ferienfahrt sind wir stets bemüht, weiteren Kontakt zu unserem beständig wachsenden Team aufrecht zu erhalten. Nicht ohne Grund! Gemeinschaft, Zusammenhalt, Offenherzigkeit, Lebensfreude, Erfahrungen und Spaß sind nur wenige Begriffe, die für das LJW stehen, dieses assoziieren und ausmachen. So gefestigt wir, die HelferInnen und BetreuerInnen, auch wirken, so unendlich traurig sind wir über den Verlust der vergangenen zwei Jahre (2020 & 2021), in denen das Zeltlager aufgrund von diversen Gründen nicht stattfinden konnte.

Erst dadurch hat man wirklich zu schätzen gelernt, inwiefern das LJW einen festen Bestandteil deines Selbst ausmacht. Umso mehr zeigt es, wie viel mir das LJW bedeutet, welche Rolle es in meinem Leben einnimmt und wie sehr ich davon beeinflusst werde.

Das LJW hat mich in vielerlei Hinsicht geprägt... besonders bestärkt hat es mich darin, zu mir zu stehen. Ich habe gelernt für mich einzustehen, mir meine eigene Meinung zu bilden. Eigenständigkeit, Eigenverantwortung, Selbstbewusstsein und Zuverlässigkeit stellen nur einen Bruchteil der Eigenschaften dar, in denen ich durch das LJW gewachsen bin.



Prüm 2018

Nichtsdestotrotz fühlt es sich bei jedem weiteren Aufeinandertreffen immer wieder wie ein „Nach – Hause - kommen“ an.

Die Frage, „Warum ist ausgerechnet das LJW so besonders?“, ist für mich sehr leicht zu beantworten: Ich kann offen aussprechen, wenn mich etwas stört. Ich kann Kritik äußern, ohne dabei kritisiert zu werden. Ich kann mich jemandem Anvertrauen, ohne Sorge zu haben, dass ich verurteilt werde. Ich kann sein wie und wer ich bin. Mir wird das Gefühl von Akzeptanz und Toleranz gegeben.

Ich habe viele neue Erfahrungen machen dürfen, viele neue Menschen, die unterschiedlicher nicht sein könnten, kennengelernt und die Möglichkeit bekommen, mich frei, individuell und selbstständig zu entwickeln.

Einen besonders hohen Stellenwert nimmt der liebevolle, verständnisvolle, rücksichtsvolle, und fürsorgliche Umgang ein. Dieser wird sowohl unter Kindern und Betreuern selbst, als auch im Teilnehmer-Betreuer-Verhältnis gepflegt. Meines Erachtens nach stellt das einen großen Teil der so harmonischen Grundlage des LJWs dar.

Aufgrund all dieser Dinge möchte ich ein riesiges Dankeschön aussprechen ... Ein Dankeschön an die, die das Zeltlager zu dem gemacht haben, was es ist. Ein Dankeschön an die, die dafür sorgen, dass das LJW weiterhin besteht und bestehen bleibt.



Bruschied 2019

Liebes LJW, liebe LJWler, Angehörige und Freunde ... auf noch viele weitere unvergessliche Momente, neue Erfahrungen, einzigartige Erinnerungen und langanhaltende Freundschaften!

Lagerliebe!

Robin - Lagerleiter



Ernzen 2017

Das LJW ist für mich nur schwer in Worte zu fassen. Seit nunmehr 17 Jahren bin ich Teil dieses Vereins und er hat mich in vielen Lebenslagen begleitet. Ob gute oder schlechte Zeiten, der Verein hat mir stets den Rücken gestärkt und mich ein Stückweit zu der Person gemacht, die ich heute bin. Vom Teilnehmer zum Teil der Maßnahmenleitung war es ein langer Weg, der von unzähligen tollen Kindern und Freunden begleitet wurde.

Das Liberale Jugendwerk ist die Familie, die man sich aus freien Stücken aussuchen kann. In keinem anderen Umfeld erhält man die Möglichkeit, seine Schwächen zu Stärken zu machen und seine Stärken noch weiter auszubauen. Das Miteinander ist unvergleichlich. Nicht zuletzt müssen auch die stärksten unter uns Tränen beim jährlichen Abschied nach der Freizeit

vergießen. Darüber hinaus können wir auf weitere aktive Jahre mit unserer Gruppe bauen, da die Nachwuchsarbeit beispiellos gut verläuft. Teilnehmer, die man von Kindesbeinen an kennt, sind mittlerweile fest im Betreuerteam integriert und machen einen spitzen Job!

Ich bedanke mich bei allen Teilnehmer/Innen, Betreuer/Innen und ehemaligen Vereinsmitgliedern. Ohne euch würde es nicht die Möglichkeit geben, jedes Jahr ein Stück Geschichte für die Ewigkeit zu schreiben.

Mit, wie immer gut gelaunten Grüßen, Robin



Bruschied 2019

Wiki - Helferin



Prüm 2015

Das erste Mal, als ich mitgefahren bin, war ich zehn Jahre alt und sechs Jahre später bin ich jedes Jahr immer wieder dabei und mittlerweile schon Helferin. Aber warum tue ich das überhaupt?

Das LJW ist in meinen Augen wie eine andere Welt, in der du alle deine Sorgen und Probleme vergessen kannst. Du tust das, was dir gefällt, bist so wie du sein möchtest und wirst von jedem im Umfeld akzeptiert. Irgendwann wurden die Leute aus dem Lager für mich wie so eine zweite Familie, weil ich mich dort einfach so sehr wohl fühle. Egal, wo ich in den Sommerferien schon war, nichts und niemand toppt jemals das LJW.

Ganz viel Lager-Liebe
Wiki



Bruschied 2019

Was Eltern und Kinder zum LJW sagen

Sandra - Mutter

Ich weiß jetzt, dass Lars, Niklas und Joshi etwa gleich laut schnarchen. Ich weiß, dass Achim den weiten Weg bis nach Aachen gefahren ist (das finde ich ganz großartig!), ich weiß, dass Nelia Jerry beim Mörderspiel nicht erwischt hat aber es ihr trotzdem super gefallen hat (wobei Jerry sich ruhig leichter hätte reinlegen lassen dürfen). Ich weiß, dass ihr beim Einpacken ein nicht lustiges Chaosspiel (laut deiner Aussage) hattet. Ich weiß über Nelias Liebesleben Bescheid und über Joshuas Bedürfnis, „cool“ zu sein. Ich weiß, dass Caro die weltbeste Mückenstichbeseitigerin ist. Und noch ganz viel mehr habe ich mir bis gerade erzählen lassen. Eure Not-Trost-Lösung war ganz grandios! Ein dickes DANKE an euch Alle!

Nelia - Teilnehmerin

Die zwei Wochen Ferienlager mit dem LJW sind das tollste am ganzen Jahr! Ich liebe den Zusammenhalt, das Chaosspiel und dass da niemand, wirklich keiner doof ist. Die Betreuer sind alle sehr, sehr lieb und lustig, cool und gar nicht streng. Ich vermisse meine Freunde und die Betreuer das ganze Jahr! Zum Glück gibt es jedes Jahr ein Armband, das ziehe ich nie aus, so erinnere ich mich immer. Ich freue mich riesig auf das nächste Lager!
Lachs, du kriegst mich nicht!



Es ist schon einige Zeit her, dass ich das erste Mal gemeinsam mit zwei Freunden mit dem LJW-Lager mitgefahren bin. Die Zeit beim LJW war unvergesslich lustig. Man konnte dort nach Lust und Laune abschalten und seinen Spaß haben. Eins der Highlights, wie ich fand, war dass man kurz vor Ende der Freizeit ein LJW T-Shirt bekam. Und nachdem man sein Shirt bekommen hatte, ging es darum dass man darauf Unterschriften sammelte. Das fand ich immer schön. Dann gab es noch das LJW-Nachtreffen, wo man die Möglichkeit hatte, sich wiederzusehen und sich über die gemeinsame Zeit zu unterhalten. Dort wurde dann auch meistens noch ein Film gezeigt, der während der Freizeit aufgenommen wurde. Das ließ tolle Erinnerungen hochkommen und man freute sich schon aufs nächste Mal, wenn es wieder hieß, dass es mit dem LJW Lager wieder los geht.

Als ehemaliger Teilnehmer kann ich nur empfehlen, unbedingt mitzufahren, wenn man noch nicht dabei war. Denn da erlebt man eine tolle Zeit, die man nicht so einfach vergisst.

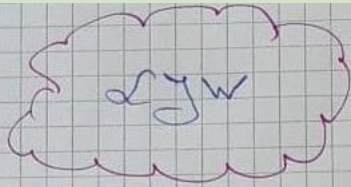
Yassin M. - ehemaliger Teilnehmer



Joshua - Teilnehmer

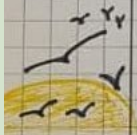
Es gibt am LJW Lager nichts, was ich nicht finde. Das Chaosspiel, die Zwei-Tage-Wanderung, Frühstück im Sonnenaufgang, die Nachtwanderung, das Basteln und Bauen, die Abende am Lagerfeuer - einfach alles ist cool, spannend und spaßig, es gibt immer viel zu lachen. Ich vermisse euch alle jetzt schon total und freue mich auf nächstes Jahr.

Lachs! Mich kriegst du auch nicht!



LYW ist unsere Ferienzeit
und hält für uns tolle Überraschungen bereit
Wir brauchen keine Sonne, Strand und Meer
eine Hütte in der Natur, das muß her.

In Bruchfeld, Gröden oder Prüm,
wer hier Heimweh hat ist dumm.



Ob Spielen, Toben oder Lachen,
in Gruppen machen wir immer tolle Sachen.

Das ganze Team ist einfach toll
nur nach Hause fahren wir mit Groll

Auch das Essen immer lecker,
selbst für uns Kinder-Geschmacker.



Hier finden wir Freunde für's Leben
mit denen läßt man gern das Glas erheben.

Wir freuen uns das ganze Jahr,
auf die nächste LYW-Zeit - ist doch klar.

Wir wünschen nun zum Jubel-Feste
auch von unseren Familien nur das Beste.



von Joana Plum

Joana - Helferin

Jasmin - Mutter

Das LJW bietet den Kindern eine Vielzahl von Angeboten, aber auch Kameradschaft und Freundschaft. Elina war begeistert für die Ferienfahrt 2021. Als sie aufgrund der Flut abgesagt wurde, natürlich enttäuscht. Aber was ihr auf die Beine gestellt habt: unglaublich.

Drei Tage lang habt ihr mit den Kindern Spaß gehabt und den Kindern gezeigt: „Wir machen das; Wir schaffen das.“ Elina hatte richtig Spaß und gesehen: Wow, das ist eine coole Truppe!!!

Sie war begeistert, in den drei Tagen das Gefühl von Zusammengehörigkeit zu erleben. Sie hatte Spaß und Freude bei dem, was ihr angeboten habt. Sie freut sich jetzt schon auf nächstes Jahr. Als Eltern können wir nur sagen: Ihr seid ein tolles Team und immer erreichbar für Fragen oder Probleme. Danke, dass es euch gibt.



Auch nach 40 Jahren sind sie

Liberales Jugendwerk feiert 40-jähriges Bestehen. Feriencamps er

VON PETER SCHOPP

Aachen. Ausverkauft! Alle Plätze beim diesjährigen Sommercamp des Liberalen Jugendwerks Aachen LJW waren bereits im März vergeben, so früh wie noch nie. In den vergangenen 40 Jahren sorgten die Aktiven dafür, dass im Sommer für alle Jugendlichen, die interessiert waren, immer eine Jugendfreizeit veranstaltet werden konnte.

Dr. Heiner Jüttner, langjähriger Aachener Politiker bei FDP und Grünen, war seit Bestehen des LJW in führender Position tätig. Als Vorsitzender, Organisator der Feriencamps oder Geschäftsführer verantwortete er viele der Unternehmungen, die in der Gemeinschaft des LJW veranstaltet wurden. Der 40. Geburtstag war den Aktiven nun Anlass genug, über ihr Vereinsleben, ihre Ideen und die Zukunftspläne zu berichten.

Zu Beginn des Jahres wurden die



40 Jahre Liberales Jugendwerk Aachen: Die Aktiven sch
rück und mit viel Enthusiasmus nach vorn.

Führungspositionen in jüngere Hände gelegt. Hervorgegangen aus einer Idee der FDP-Jungdemokraten, Jugendlichen ein Feriencamp anzubieten, entwickelte sich im Laufe der Jahre ein eigenständiger Verein für Jugendliche, der sich

Verantwortung
ziales Verhalten
Miteinander au
geschrieben hat. V
insgesamt 40 Ju
treuer, die zum n
wonnenen Som



jung, frei und sozial

freuen sich weiter größter Beliebtheit.

Aachener Zeitung
6. Mai 2016



hauen zufrieden zu-
Foto: Kurt Bauer


sbewusstsein, so-
und gewaltfreies
auf die Fahnen ge-
Varen es zu Beginn
gendliche und Be-
mittlerweile liebe-
nmercamp aufbra-

chen, sind es aktuell 72 Teilneh-
mer plus 18 Betreuer.

„Es macht uns sehr stolz, dass eine Großzahl der aktuellen Betreuer ehemalige Teilnehmer des Camps sind. Das zeigt, welche tolle Atmosphäre bei uns herrscht“, zeigte sich der neue Vorsitzende Jerome Fux froh. Ebenso bemerkenswert war die Tatsache, dass von sieben Vorstandsmitgliedern sechs aus den eigenen Reihen hervorgingen. „Die Arbeit ist zwar zeitaufwendig, aber auch sehr interessant. Einige von uns sind inzwischen leider über ganz Deutschland verteilt, doch der Enthusiasmus ist ungebrochen“, schilderte Achim Drewanz, Organisator des Sommercamps, Vor- und Nachteile. Die 14-tägigen Sommercamps werden intensiv vorbereitet, Betreuer geschult, Unternehmungen gründlich geplant. Waren es früher die berühmten Zeltlager, so konnten in den letzten Jahren

zahlreiche neu entstandene Hütten-
dörfer gebucht werden. So konnte man in diesem Jahr Hütten in Bruschied im Hunsrück buchen, und die Urlaubsorte für die nächsten Jahre wurden mit Ernzen bei Bitburg (2017) und Prüm (2018) auch schon festgelegt.

Zu den Camps gab es natürlich Vortreffen mit allen Teilnehmern, vor Ort wurden filmische Dokumente erstellt, die dann im Nachgang den Teilnehmern auf DVD überreicht werden konnten. Einen Mitgliedsbeitrag erhob man beim LJW übrigens noch nie. „Wir möchten, dass alle Jugendlichen teilnehmen können. Einzig Eintrittspreise, beispielsweise in die Eishalle, müssen bezahlt werden“, so Jüttner. Anmeldungen für 2017 sind erst nach dem Sommercamp 2016 möglich.

 Weitere Infos im Internet:
www.ljw-aachen.de



Wir erinnern an unsere früh verstorbenen Betreuer

Helmut Lennartz (verunglückt 1998)

Armin Pamp (gestorben 2014)

Hans-Jürgen Lahaye (gestorben 2015)

Georg Dünnwald (gestorben 2015)

Jan Beckers (gestorben 2016)

Impressum und Kontakt

Liberales Jugendwerk Aachen e.V.
Schenkendorfstr. 19
52066 Aachen

Vertreten durch: Jerome Fux
Broschüre erstellt von: Samy Chae

Kontakt:
Email: Info@ljw-aachen.de
Internet: www.ljw-aachen.de
Facebook: www.facebook.com/ljwaachen



Zwar tut der Abschied immer weh, aber nach der Freizeit, ist vor der Freizeit